

## **East Side Gallery Berlin wird heimlich abgebrochen**

**Romanshorn, 08.04.2013 [ENA]**

**Die East Side Gallery wird heimlich abgebrochen. Am Mittwoch Morgen (27.März 2013) fuhren Baumaschinen auf und entfernten vier Mauerteile, somit ist das Bestehende Stück auf 6m erweitert worden. Scheinbar gibt es kein Grundstücktausch und der Investor will sein Hochhaus an dieser Stelle bauen. Ich habe ein Interview gemacht mit einer Berliner, die 1961 geboren ist und die Mauer noch erlebt hatte.**

**SM: Es heisst, die East Side Gallery ist ein Stück Deutsche Geschichte. Da es aber um negative Gedanken handelt, die mit der Mauer hochkommen, könnte man sagen: ? Mauer weg, Gedanken weg?**

**Elke: Die Gedanken sind bei den Leuten, ich bin hier geboren. Die Mauer gehört zu uns, ist ein Teil unseres Lebens. Ich kam gerade ein paar Tagen nach dem Mauerbau zur Welt und in den Köpfen bleibt diese Mauer, auch wenn sie weg ist. Die Ost-West-Teilung ist immer da.**

**SM: Die East Side Gallery wird in Filmen über Berlin immer wieder gezeigt, mehr als der berühmte Checkpoint Charly. Ist diese Gallery nicht nur ein Stück Deutsche Geschichte, sondern gehört das Stück Mauer zu Berlin und sollte man es bewahren wie eine Altstadtmauer?**

**Elke: Wie eine Altstadtmauer kann man es nicht bezeichnen. Es ist ein Teil einer Geschichte von Berlin.**

**SM: Ist die East Side Gallery auch ein Ort für politische Parolen?**

**Elke: Da bin ich der Meinung nein. Sie ist vorwiegen kulturell.**

**SM: Sie haben die Mauer fast die ganze Zeit miterlebt und Sie hatten auch Verwandte in der Ostzone. Was für eine Bedeutung hat die Mauer für Sie?**

**Elke: Für mich war es schon als Kind eine Bedrohung. Wenn ich als Kind über die Grenze musste, war es immer Aufregend, Abenteuerlich, aber immer mit Angst verbunden.**

**SM: Es wird ein Stück Kultur gegen ein Hochhaus mit 36 Wohnungen eingetauscht ? Wird hier überhaupt genommen auf die Berliner?**

**Elke: Nein, überhaupt nicht. Auf die Berliner, ob Ost oder West, schaut man nicht. Es ist wie beim Mauerfall, man wurde ins kalte Nass geschmissen, wir wurden nicht gefragt.**

**SM: Wieso wird ein solcher Platz wie die East Side Gallery überhaupt als Baugrundstück verkauft? Wäre das eigentlich nicht ein Grundstück, das Berlin selbst behalten sollte?**

**Elke: Ja, ganz bestimmt, es gibt genug andere Plätze, die bebaut werden können.**

**SM: Der Investor Maik Uwe Hinkel (50) sagte heute Morgen, dass die Element wieder zurückgebaut werden sollen. Sind die Proteste nicht umsonst, wenn es wieder die**

**alte East Side Gallery wird oder glaubt man dem Aussagen nicht?**

**Elke: Das kann man nicht glauben, das ist nur eine Beschönigung, denn ich glaube nicht, dass die Bewohner des Hochhauses (20 Wohnungen sollen schon verkauft sein, Anmerkung der Redaktion) die Mauer noch sehen wollen.**

**SM: Der Investor Hinkel meint, dass man umplanen könne, wenn der Bezirk und der zweite Bauherr in unserer Nachbarschaft mitmachen. Haben Sie das Gefühl, dass der Regierenden Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD) und dem Bezirksbürgermeister Franz Schulz (Grüne) nicht recht mitmachen, dass noch kein Erfolg erzielt wurde?**

**Elke: Das kann ich mir schon vorstellen. Wenn man nur den neuen Flughafen anschaut, sieht man das es gar nicht klappen soll oder will und schon gar nicht schnell.**

**SM: Es haben bis zu 6000 Demonstranten gegen den Abriss protestiert: Wie sehen Sie das Debakel. Wie wird es weiter gehen?**

**Elke: Ganz einfach, Berlin wird umsetzen, die Mauer wird vielleicht irgendwo wieder aufgebaut. Die Regierung von Berlin fackelt nicht lange und es wird einfach umgesetzt. Die Deutschen sollen es machen wie die Franzosen oder Italiener, wo das ganze Volk auf die Straße geht oder wie die Schweiz, wo solche Sachen in einer Abstimmung vor das Volk kommt. Es werden Gelder ausgegeben, für nichts und wieder nichts, aber für Dinge wie die East Side Gallery ist nichts übrig oder hat man keine Zeit.**

**Elke lebte 49 Jahre in West-Berlin.**